

Spielfeste und Erlebnisfußball

Schäl Sick Kickers erfinden den Fussball neu

Geislar (hm). Die Schäl Sick Liga ist das Ergebnis einer neuen Spielform für Kinder, die in Dreier-Teams auf Mini-Tore spielen. Erlebnis statt Ergebnisfußball auf Spielfesten, bei dem alle Kinder Fußball spielen können. Und beschlossen hat der DFB sogar, dass diese Art von Spielfesten ab der Saison 2024/25 in ganz Deutschland verbindlich eingeführt wird. Der Fußballkreis Bonn ist mit einer der Vorreiter dieser neuen Spielform bei der die Jüngsten viele Ballkontakte bekommen, kombinieren, Tore verhindern und schießen lernen können.

Seit dem Jahresende 2021 gehen in Beuel die „Schäl Sick Kicker“, ein

loser Zusammenschluss der Beueler Fußballvereine: BSV Roleber, Eintracht Geislar, FV Oberkassel, Preussen Bonn, JSG Beuel, TuS Pützchen, SV Ennert bei diesen Spielfesten bereits auf Torejagd. Die Vereine sind dabei mal Gastgeber und mal Gäste.

Die Jugendabteilungen der Clubs haben es sich seitdem zur Aufgabe gemacht einen regelmäßigen Spielbetrieb für die U8 Spieler zu organisieren. Gespielt auf einem kleinen Fußballfeld und auf 4 Tore. So sind die Kinder der Jahrgänge 2014 und 2015 nicht mehr auf für sie viel zu hohe und 5 m breite Jugendtore angewiesen und das



Spielen, spielen, spielen – Spaß beim Fußball

Foto: Privat

Passen, Dribbeln, Verteidigen und Schießen kommt nicht zu kurz.

Überzeugend war die Fußballwoche von Eintracht Geislar, auf der ein großes Fußballspielefest

mit 25 Teams auf dem Sportplatz in Geislar veranstaltet wurde.

Malte Kaßner, Jugendleiter des FC Eintracht Geislar, war stolz, dass die Abschlussveranstaltung

der Schäl Sick Liga so erfolgreich war. Er wünscht sich, dass die sieben Vereine dabeibleiben und erhofft sich weitere Unterstützung durch den Fußballkreis Bonn. Mit der Einführung der Liga ist der Kontakt zwischen den Beueler Vereinen gestärkt worden. Erfahrungen werden ausgetauscht, um die Liga zu optimieren und neue Vereine für das Projekt zu gewinnen.

Dadurch könnten langfristig mehr Kinder beim Fußball bleiben, da sie mehr miteinbezogen werden. Dabei soll der Wille zu Leistung von den Kindern selbst und weniger von den kritischen Eltern am Spielfeldrand kommen.